Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hier eine gegen Kropf, das da ist Nagellack, diese Crème für unter die Fingernägel, hier siehst Du eine Haarpomade und hier eine Haarentfettungscrème. Diese Dose enthält . . .»

«Oh Tante,» staune ich, «das ist ja grossartig. Und verwechselst Du nie etwas?»

«Um Gotteswillen, Kind!» entsetzt sie sich und ... verstummt.

Und was glauben Sie, seither rührt die Tante die Töpfe, Tigel, Dosen und Tuben nicht mehr an. Es geht ihr wie dem Meyrink'schen Tausendfuss . . . Irene B.

Werbung

Madame: «Mein Herr, Sie haben die Freiheit genommen, um meine Tochter Judith anzuhalten. Warum fragten Sie nicht zuerst mich?»

Freier: «Entschuldigen Sie bitte Madame — ich wusste nicht, dass Sie mich auch liebten!»

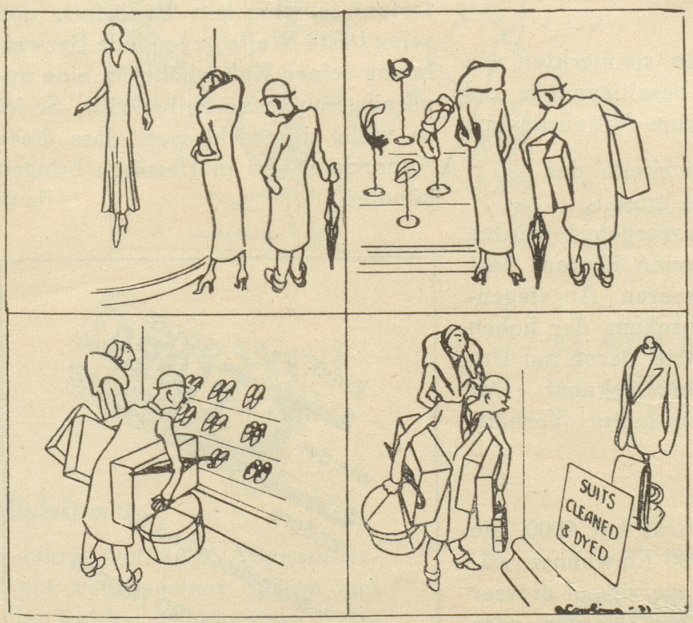
Eine ganz Schlaue

Susi ist aufmerksam damit beschäftigt, einen Brief über dem Dampf zu öffnen.

Ihre Schwester kommt dazu.

«Aber warum willst du denn diesen Brief so umständlich öffnen, wenn du ihn aufbrichst, geht es doch schneller.»

«Ja, das schon, aber dann kann ich Fritz den Brief nicht ungeöffnet zurückschicken.» Peter



„- - - -